

Jahresbericht 2019



REGIONALVEREIN
STADT UND LANDKREIS OSNABRÜCK E.V.

donum vitae gut vernetzt

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder, Fördererinnen und Förderer!

2019 konnten wir als Regionalverein donum vitae Stadt und Landkreis Osnabrück e.V. ein Projekt umsetzen, das uns ein Herzensanliegen ist. Im Frühjahr und im Herbst boten wir erstmals ein Gesprächsangebot für Eltern nach einer auffälligen pränatalen Diagnostik (PND) an und initiierten den Arbeitskreis Pränataldiagnostik (s.S. 8). Vertreter*innen verschiedener Professionen treffen sich seitdem regelmäßig mit dem Ziel, ein Netzwerk aufzubauen und zu etablieren, das Mütter und Väter bei einer PND umfassend informieren, beraten und begleiten soll. 2017 hatten wir uns mit diesem Projekt bei der Zoolotterie beworben, 2018 den Zuschlag erhalten.

Unsere Osnabrücker Beraterin Frau Marita Blom hat dieses Projekt maßgeblich entwickelt und geleitet unter Einsatz der akquirierten Mittel der Zoolotterie. Herr Klaus Schlautmann-Haunhorst hat als Psychotherapeut Frau Blom bei der Vorbereitung des Gesprächskreises unterstützt.

Als ständige Kontaktperson ist unsere Bersenbrücker Beraterin Frau Martina Saatkamp gut mit der Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber*innen in Bramsche-Hesepe vernetzt. Frau Saatkamp berät und unterstützt geflüchtete Frauen zusätzlich

zu ihrer Arbeit in der Bersenbrücker Beratungsstelle. Bei dieser Aufgabe kommt den ratsuchenden Frauen ihre frühere berufliche Tätigkeit in der Flüchtlingssozialarbeit zugute.

Für die digitale Vernetzung sorgt unsere Bad Iburger Beraterin Frau Ingrid Lambers. Die Aktualisierung unserer Homepage 2019 und ihre regelmäßige Pflege fallen in Frau Lambers bewährte Zuständigkeit, ebenso wie die donum vitae Online-Beratung, die sie seit elf Jahren betreut.

Diese und viele weitere Netzwerkaktivitäten unserer Beraterinnen tragen dazu bei, dass professionelle und umfassende Beratung bei donum vitae garantiert ist. Vernetzung ist nicht nur ein Organisationsinstrument, sondern auch eine Haltung. Dass sie gelingt, setzt Kooperationsbereitschaft, Teamgeist und den Willen zur Zusammenarbeit voraus. Mein Dank gilt deshalb besonders unseren Beraterinnen, die durch ihre Einstellung und ihr Engagement all dies möglich machen.

2019 war auch für den donum vitae Bundesverband ein besonderes Jahr. Der Verband feierte sein 20-jähriges Bestehen. Deutschlandweit findet mittlerweile an über 210 Orten donum vitae Beratung statt und das allen Unkenrufen und allen Widerständen der Anfangszeit zum Trotz. Frau Rita Waschbüsch, die von Beginn an den Ver-

band als Bundesvorsitzende sehr ambitioniert und erfolgreich leitete, trat nicht wieder zur Wahl an. Im September übernahm Dr. Olaf Tyllack vom bayrischen Landesverband die Aufgabe des Bundesvorsitzenden.

Warum ich donum vitae unterstütze:

Wir freuen uns, dass drei Mitglieder unseres Vereins ihre Beweggründe für die Mitgliedschaft in unserem Verein darstellen. Sie geben donum vitae Stadt und Landkreis Osnabrück e.V. ein Gesicht.

Gemeinsam sind wir stark! Diese Erfahrung machen wir Haupt- und Ehrenamtlichen seit Gründung unseres Vereins und 2019 noch einmal wieder neu und besonders. Ein vertrauensvolles Miteinander auf allen Ebenen ist eine tragfähige Grundlage für die Herausforderungen des neuen Jahres - Mitgliederwerbung und Spendenakquise.

Gemeinsam mit Ihnen bleiben wir zuversichtlich. Bleiben Sie donum vitae gewogen, damit unsere Beraterinnen auch in Zukunft auf der Basis des christlichen Menschenbildes die ratsuchenden Frauen und Paare unabhängig von Religion und Nationalität ergebnisoffen, umfassend und vertraulich beraten können, um Leben zu ermöglichen. Wir wünschen Ihnen ein gutes Jahr 2020!

Ihre Margret Rottmann
Vorsitzende

Der Vorstand:

VORSITZENDE:

Margret Rottmann
(Bad Iburg)

SCHATZMEISTERIN:

Ingrid Adams
(Osnabrück)

SCHRIFTFÜHRERIN:

Barbara Götting
(Bad Iburg)

BEISITZERIN:

Angelika Uhlen
(Melle)

BEISITZER:

Lorenz Schare
(Osnabrück)

Aus dem Inhalt:

Vorwort	1
Vernetzung in der Beratungsarbeit / Vernetzung in der Praxis	2
Statistik der Beratungsarbeit	3
Beratungsstelle Osnabrück	4
Beratungsstelle Bersenbrück	5
Beratungsstelle Bad Iburg	6
Beratungsstelle Bohmte	7
Sexualpräventive Arbeit in Bohmte	7
Arbeitskreis Pränatale Diagnostik und Kinderwunsch donum vitae NRW	8
Interdisziplinärer Arbeitskreis pränatale Diagnostik Osnabrück	8
Ausblick und Dank	8

Vernetzung in der Beratungsarbeit

Vernetzung gilt heute als eine Notwendigkeit. Dies ist einer komplexen Welt mit immer schnelleren Prozessen geschuldet. Da soziale Arbeit im Allgemeinen und die Schwangerenberatung im Besonderen eng an gesellschaftlichen Entwicklungen arbeiten muss, ist Vernetzung in diesem Arbeitsfeld sehr wichtig. Das gilt sowohl für die intra- als auch für die interdisziplinäre Vernetzung. Im Allgemeinen hilft Vernetzung dabei, relevante Infor-

mationen zu erhalten. Bei der Masse an Informationen ist es kaum möglich, dass jede Beraterin immer für sich alle wichtigen neuen Informationen hat.

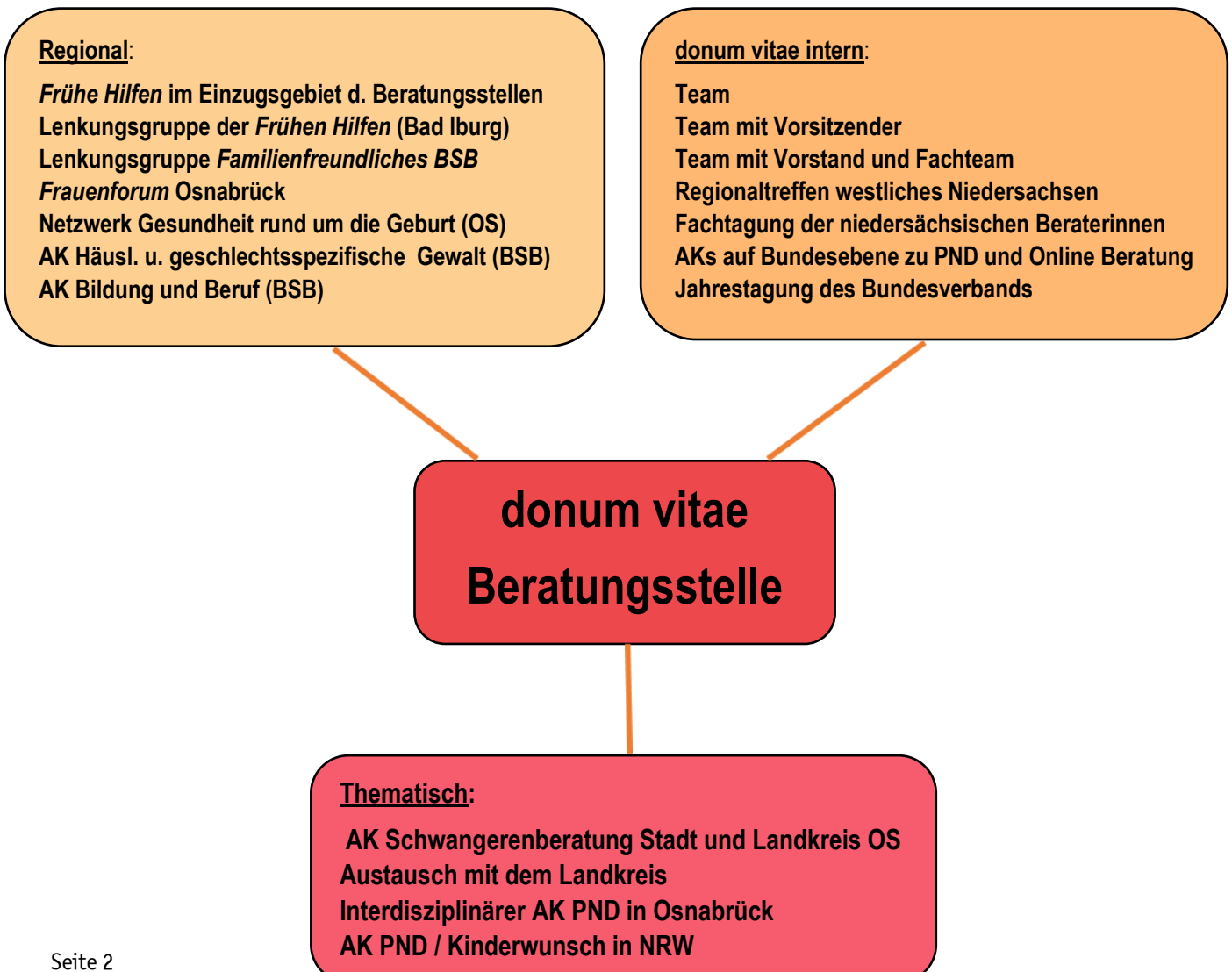
Im Austausch miteinander werden auch schneller neue Entwicklungen und Trends erkannt, da vielleicht mehrere Akteure ähnliche Beobachtungen machen. Erkennt man die Notwendigkeit zum Handeln, kann durch Vernetzung schneller etwas bewegt werden. Es können nachhaltigere

Strategien und Lösungen gefunden werden, einfach weil mehr diese Strategien und Lösungen mittragen. Das gilt auch für das Durchsetzen gemeinsamer Interessen. Auf der anderen Seite nehmen solche Abstimmungsprozesse in der Regel Zeit in Anspruch. Für intradisziplinäre Vernetzung, wie zum Beispiel eine Beraterinnenkonferenz, geht es vor allem darum, solche Synergien zu nutzen.

Interdisziplinäre Netzwerke, in denen sich verschiedene

Disziplinen zu einem Thema treffen, wie zum Beispiel in den *Frühen Hilfen*, bringen zusätzlich den Vorteil, *voneinander zu wissen*. Das ist simpel, aber auch existenziell, um bei komplexen Problemlagen richtige Ansprechpartner*innen zu finden. Die unterschiedlichen Sichtweisen und Herangehensweisen auf ein Thema kennen zu lernen, schafft Verständnis für einander und dadurch wird der Blick auf das Thema geweitet.

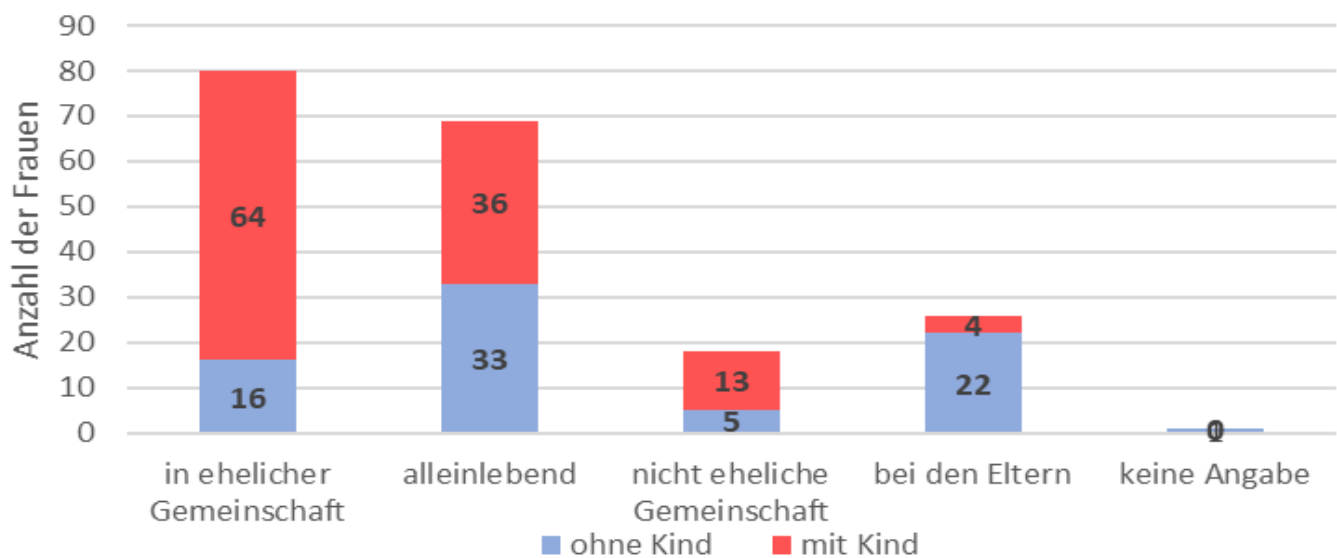
Vernetzung in der Praxis



Beratungsarbeit 2019 im statistischen Überblick

Beratungsstelle mit Stundenanteil	Gesamt	Osnabrück 22	Bad Iburg 19,5	Bersenbrück 19,5	Bohmte 10
Gesamtzahl der Beratungsfälle (inkl. Mehrfachberatungen)	391	157	75	146	22
Mehrfachberatungen	9	5	2	2	0
Konfliktberatungen nach § 5 und 6 SchKG	194	82	43	58	11
Allgemeine Schwangerenberatung nach §2 SchKG	169	49	31	86	11
Beratungen im Rahmen Pränataler Diagnostik (§2a SchKG)	28	26	1	2	0
Telefonberatung/Onlineberatung	95	6	83	6	0
Folgeberatungen	30	18	7	4	1

Lebenssituation der beratenen Familien im Jahr 2019 bezogen auf Konfliktberatungen nach § 5,6



	Gesamt (389)	§2 (168)	§2a (27)	§§5 und 6 (194)
unter 14	0	0	0	0
14-17 Jahre	14	5	0	9
18-21 Jahre	44	23	0	21
22-26 Jahre	86	47	1	38
27-34 Jahre	153	62	8	83
35-39 Jahre	53	13	13	27
40 Jahre und älter	29	11	5	13
Keine Angaben	12	8	1	3

Alter der Frauen



Marita Blom
Diplom Sozialarbeiterin/
Diplom Sozialpädagogin

Die Beratungsarbeit

Der Rückblick in das vergangene Jahr zeigt die vielfältigen Aufgaben, die in der Schwangerenberatung anfallen.

In erster Linie sind die Beratungen mit den Frauen und Paaren zu nennen. In der allgemeinen Schwangerenberatung liegt der Schwerpunkt bei sozialen und finanziellen Fragen. Oft werden aber auch Konflikte mit dem Kindsvater angesprochen, die zu Unsicherheiten bzgl. des Umgangs- und Sorgerechts führen. Paare, die in eine gemeinsame Zukunft mit dem Kind blicken, erkundigen sich häufig nach der Elternzeit und dem damit verbundenen Elterngeld.

Für sie ist es wichtig, einen Überblick zu erhalten, welche finanziellen Auswirkungen die Aufteilung der Elternzeit untereinander hat und wie ihre materielle Grundlage aussehen wird.

In der Schwangerschaftskonfliktberatung kommen Dreiviertel der Frauen alleine, mit Angehörigen der Familie oder Freundinnen, auch wenn sie verheiratet sind.

Ein Schwangerschaftsabbruch wird als Entscheidung der Frau verstanden, bestenfalls trägt der Mann die Entscheidung im Sinne von „Ich stehe zu dir – egal wie du dich entscheidest“ mit.

Die Angst vor Überforderung, die Sorge um die Entwicklung vorhandener Kinder, gefolgt von wirtschaftlichen/finanziellen Gründen sowie die Wohnsituation oder partnerschaftliche Probleme/Ablehnung durch den Kindsvater sind die am häufigsten genannten Gründe für einen

Schwangerschaftsabbruch. Im letzten Jahr gaben vier Frauen an, nach einer Vergewaltigung schwanger geworden zu sein (auch in der Ehe). In keinem der Fälle wurde die Vergewaltigung angezeigt.

Auch die Beratungen im Zusammenhang mit pränatalen Auffälligkeiten werden nachgefragt – wenn auch nicht im gleichen Umfang wie 2018. Bei einigen Paaren schloss sich ein längerer Beratungsprozess mit bis zu sechs Folgeberatungen an.

Die Entscheidung für einen Spätabbruch ist sehr schwierig. Die Geburt und die häufig tiefe Trauer um den Verlust des Kindes benötigen eine behutsame Begleitung.

In den Alltag zurück zu finden, den Umgang als Paar untereinander zu gestalten, mit Familien und auch mit Freund*innen und Arbeitskolleg*innen die richtige Balance zwischen Offenheit und Privatsphäre zu finden, all dies sind große Herausforderungen.

Meist werden im Umfeld viele „gesunde“ Kinder geboren, was die (noch) nicht verheilte Wunde immer wieder aufreißt.

Leider kam der Gesprächskreis für Eltern nach einem medizinisch indizierten Spätabbruch nicht zustande.

Im Frühjahr und Herbst 2019 verschickten wir Flyer an betroffene Eltern, informierten die Gynäkolog*innen und veröffentlichten das Angebot in der Presse. Die Verarbeitung des Erlebten ist ein sehr individueller Prozess.

Die Gruppe der betroffenen Personen ist eher klein, so dass es vielleicht einfach

gerade nicht passte.

Verstärkt kommen Frauen/ Paare mit unerfülltem Kinderwunsch in die Beratungsstelle. Trotz vielfältiger medizinischer Möglichkeiten stellt sich nicht immer das gewünschte Ergebnis ein. Die Behandlungen sind sowohl körperlich als auch psychisch durchaus belastend.

Schwangerschaften und neu geborene Kinder im Umfeld, der Blick auf Kinderwagen in der Öffentlichkeit, dies sind nur wenige Situationen, die für die Betroffenen schwer zu ertragen sind.

Marita Blom besuchte zu diesem Thema im Herbst 2019 eine Fortbildung, die neue Impulse für die Beratung setzte.

Die sexualpädagogische Prävention fand in 2019 mit den bekannten Schulen statt. Die Schüler*innen gehörten dem 8. bzw. 9. Jahrgang an. Zusätzlich gab es Infoveranstaltungen in einer 10. Klasse einer Realschule und an einer Fachschule für Gesundheitswesen.

In den Netzwerken werden die aktuellen regionalen Themen der Beratungsarbeit ausgetauscht, die meist auch verwoben sind mit gesamtgesellschaftlichen Themen wie Wohnungsnot, Armut und Entwicklungen in den Familien.

Im November 2019 bekam die Beratungsstelle nach 16 Jahren einen neuen Anstrich. Mit gemeinsamem Engagement waren die Arbeiten innerhalb einer Woche abgeschlossen.

AM KAMP 42
49074 OSNABRÜCK

TEL.: 0541/3358488
FAX: 0541/3358482

donum.vitae@osnanet.de

SPRECHZEITEN

MONTAG
8.30 BIS 12.00 UHR

DIENSTAG
8.30 BIS 12.00 UHR

MITTWOCH
14.00 BIS 17.30 UHR

FREITAG
8.30 BIS 12:00 UHR

Die Beratungsarbeit



Martina Saatkamp
Diplom Sozialpädagogin

Im Jahr 2019 sind die Beratungszahlen noch einmal gestiegen. Der Anteil der allgemeinen Schwangerenberatung hat sich deutlich, um 16%, erhöht. Das ist vor allem auf die Beratung in der Landesaufnahmebehörde (LAB) Hesepe zurückzuführen. So waren in der allgemeinen Schwangerenberatung 58% der Beratenen geflüchtete Frauen. In der LAB werden in erster Linie Anträge für die Stiftung *Mutter und Kind* aufgenommen. Dies bedeutet in der Regel einen erhöhten Arbeitsaufwand, denn die Frauen haben kein eigenes Konto, so dass die Beihilfen über die Beratungsstelle weitergeleitet werden müssen. Zum anderen werden immer wieder Frauen, während der Antrag läuft, landesweit auf die Kommunen verteilt. Dies geschieht in der Regel kurzfristig. In so einem Fall sind viele Nachforschungen erforderlich, bis

die Hilfen ausgezahlt werden können.

Wie in den Jahren vorher, waren auch in diesem Jahr in der allgemeinen Schwangerenberatung finanzielle Unterstützung, Probleme mit den Jobcentern und immer wieder auch das fehlende Wohnungsangebot, Themen in der Beratung.

Die Sexualprävention ist nach wie vor ein wichtiger Teil der Arbeit. Die Beraterinnen arbeiteten mit Schülerinnen und Schülern der Klassen 6 bis 10 der allgemeinbildenden Schulen. Die Themen reichten von Pubertät, Sprache und Sexualität, Verhütung, Partnerschaft und Liebe, Lebensplanung und verantwortlicher Sexualität bis hin zu ungeplanter Schwangerschaft. Auch in diesem Jahr stellten die Beraterinnen ihre Arbeit auf einem Elternabend vor und auch die „Offene Teenie-Sprechstunde“ in der IGS Bramsche läuft erfolg-

reich weiter und wird gut angenommen.

Die Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch ist zunehmend ein Thema. Frau Saatkamp hat aus diesem Grund eine mehrteilige Fortbildung des *donum vitae* Bundesverbandes und des *BKiD* zu diesem Thema begonnen.

Die Arbeitskreise der *Frühen Hilfen* haben sich in sechs Gemeinden des Einzugsgebiets etabliert. Frau Saatkamp besucht im Jahresverlauf nach Möglichkeit alle Arbeitskreise wenigstens einmal. Die Beratungsstelle ist in allen Arbeitskreisen Mitglied. Frau Saatkamp arbeitete weiterhin in der Lenkungsgruppe und einem Arbeitskreis im „Bündnis für Familien“ in Bersenbrück mit. Außerdem ist *donum vitae* schon seit Jahren Mitglied im Arbeitskreis „Häusliche Gewalt“.

HASESTR. 5
49593 BERSENBRÜCK

TEL.: 05439/607784
FAX: 05439/607786

bersenbrueck@donumvitae.org

SPRECHZEITEN

MONTAG
9.00 BIS 12.00 UHR

DIENSTAG
9.00 BIS 12.00 UHR

DONNERSTAG
9.00 BIS 12.00 UHR
14.00 BIS 17.00 UHR

Warum ich donum vitae unterstütze:

Warum mir *donum vitae* am Herzen liegt, wurde ich gefragt. Nun, *donum vitae* bietet für Menschen, die sich in einer für sie aussichtslosen Situation befinden, menschliche Nähe, ernstzunehmendes Gespräch und Hilfe, also Seelsorge im besten Sinne. In Familie und Beruf habe ich oft erlebt, dass Nähe und Gespräch in Situationen, die wir als ausweglos wahrnehmen, ein echtes Geschenk sind. Ernst genommen werden mit einem Problem und dies gemeinsam zu beleuchten, ist gelebte Menschlichkeit. Wie dann eine Entscheidung im Einzelfall ausfällt, kann ich als gläubige Christin getrost mit dem Glauben an das Wirken eines liebenden Gottes abgeben, denn der Mensch ist von eben diesem Gott geschaffen als Wesen mit eigenem Verstand und Entscheidungskraft.



Reinhild Birmes, Mitglied im Regionalverein donum vitae Osnabrück



Ingrid Lambers
Diplom Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin und
Diplom Kommunikationswirtin

Die Beratungsarbeit

Schaut man in die statistischen Zahlen der Beratungsstelle Bad Iburg ist die Anzahl der ratsuchenden Frauen, im Vergleich zum Vorjahr, nahezu gleich. Auffällig ist jedoch, dass sich das Verhältnis der Beratungsarten (allgemeine Schwangerenberatungen und Konfliktberatungen) nahezu umgekehrt hat.

Bei den Konfliktberatungen sind im Allgemeinen die niedergelassenen Gynäkolog*innen die Zuweisenden. Es hat sich als sehr sinnvoll erwiesen, in regelmäßigen Abständen immer wieder Kontakt zu gynäkologischen Praxen aufzunehmen und dabei auch auf das Beratungsangebot hinzuweisen, das über die Beratung im

Fortbildung ist wichtig, um in der Beratung adäquat auf Themen reagieren zu können. In 2019 hat Ingrid Lambers an einer dreitägigen Fortbildung zur Beratung bei Kinderwunsch teilgenommen. Außerdem hat sie an einem Fachtag der Cara Beratungsstelle in Bremen teilgenommen, der die Vernetzung verschiedener Berufsgruppen bei der pränatalen Diagnostik zum Thema hatte.

Als Mitglied des donum vitae Onlineberatungsteams und damit als Teil des aktuellen Projektes *Helfen, Lotsen, Beraten* (HeLB) des donum vitae Bundesverbandes, hat Frau Lambers an einem zweitägigen Workshop zur Digitalisierung in der Beratung teilgenommen. Der soziale Sektor ist sehr zaghaft bei der Auseinandersetzung mit der Digitalisierung. Digitales Leben ist aber keine Mode mehr, sondern längst gesellschaftliche Realität. Im HeLB-Projekt sollen digitale Beratungszugänge entwickelt und ausprobiert werden.

	Anzahl beratene Frauen	Allgemeine Beratungen (nach §2 SchKG)	Konfliktberatungen (nach §§ 5 u. 6 SchKG)	Beratungen zur PND (§2a SchKG)
2018	78	44	29	5
2019	73	29	43	1

Rückblickend über die Jahre wird aber deutlich, dass starke Schwankungen in den Beratungsarten charakteristisch für die Beratungsstelle in Bad Iburg zu sein scheinen. Über Gründe kann man nur spekulieren. Die Erfahrung zeigt, dass gerade im Beratungsfeld der allgemeinen Schwangerenberatung (nach §2 SchKG), Ratsuchende über „Mundpropaganda“ auf das Beratungsangebot von donum vitae aufmerksam wurden.

Schwangerschaftskonflikt hinaus geht. Die Arbeitskreise *Frühe Hilfen* haben sich als sinnvoll erwiesen, damit Ratsuchende auf das Beratungsangebot von donum vitae aufmerksam werden und auch von der Beratungsstelle auf andere Hilfen hingewiesen werden können. Der Erkenntnisgewinn durch den Blick in die Arbeitsfelder anderer angrenzender Professionen ist ein wichtiger Mehrwert durch die *Frühen Hilfen*.

AM GOGRAFENHOF 5
49186 BAD IBURG

TEL.: 05403/794300
FAX: 05403/793824
badiburg@donumvitae.org

SPRECHZEITEN
MONTAG
14.00 BIS 17.30 UHR
DIENSTAG
9.00 BIS 12.30 UHR
MITTWOCH
9.00 BIS 12.30 UHR
DONNERSTAG
9.00 BIS 12.30 UHR

Warum ich donum vitae unterstütze:

Nie werde ich vergessen, wie wir mit allen katholischen Verbänden für den Verbleib der Kirche im staatlichen System der Schwangerschaftskonfliktberatung gekämpft haben. Nach der Entscheidung der Bischöfe war die Gründung von donum vitae eine mutige Konsequenz. Das ist lange her. Die Aufgabe des Vereins und das Engagement der Beraterinnen und Unterstützer für Frauen und Familien bleibt aber im wahrsten Sinne des Wortes Notwendig.



Barbara Langhorst, Mitglied im Regionalverein donum vitae Osnabrück

Die Beratungsarbeit

Seit Februar 2019 gibt es in der Bohmter Beratungsstelle eine personelle Veränderung. Ingrid Lambers und Marita Blom sind zu den Sprechzeiten im 14-tägigen Wechsel in Bohnte. Die Anzahl der Konfliktberatungen ist annähernd gleich geblieben. Die Frauen im Schwangerschaftskonflikt sind im Durchschnitt älter als in den Vorjahren. Die größte Gruppe ist 27 bis 34 Jahre alt. Neben finanziellen Gründen werden eine abgeschlossene Familienplanung und psychische Überforderung am häufigsten als Grund für den Schwangerschafts-

konflikt genannt. Allgemeine Beratungen im Zusammenhang mit einer Schwangerschaft wurden weniger angefragt. Das mag auch daran liegen, dass die Welle der geflüchteten Frauen/ Paare abgeebbt ist. Daher wurden auch weniger Anträge auf finanzielle Hilfen für die Schwangerschaft und die Babyerausstattung bei der *Stiftung Mutter und Kind* gestellt. Die meisten Paare wurden in den Vorjahren über das *Willkommensbüro* vermittelt. Auch hier ist es zu einem Personalwechsel gekommen. In der allgemeinen Beratung

ist die Altersverteilung von 18 bis 40 Jahren ziemlich gleichmäßig. Viele werdende Mütter sind nicht erwerbstätig, fast alle haben bereits Kinder, einige mehr als drei Kinder. Weiterhin kommen nahezu alle Frauen aus dem Landkreis, wenige aus angrenzenden Landkreisen. Es ist donum vitae e.V. ein Anliegen, die Bohmter Beratungsstelle im Wittlager Land noch bekannter zu machen. Dazu sollen im kommenden Jahr Kontakte intensiviert und weitere Medien zur Veröffentlichung des Angebotes genutzt werden.



Marita Blom
Diplom-Sozialarbeiterin/
Diplom-Sozialpädagogin



Ingrid Lambers
Diplom Sozialpädagogin/
Sozialarbeiterin und
Diplom Kommunikationswirtin

Sexualpräventive Arbeit in Bohnte

Das prägende Merkmal der sexualpräventiven Arbeit im östlichen Landkreis ist nach wie vor die gute und kontinuierliche Zusammenarbeit mit einigen Schulen. Der Besuch der Beraterinnen gehört selbstverständlich in den Jahresplan der Schulen. Das Konzept, in dem neben der

Wissensvermittlung im Unterricht unabhängige Fachleute für Fragen zur Verfügung stehen, hat sich bewährt. Der Besuch von donum vitae findet ohne Beteiligung der Lehrer statt. Mit den Schüler*innen wird nach Geschlechtern getrennt gearbeitet. Die Arbeit von donum

vitae hat eher Projektcharakter und fließt nicht in die Bewertung der Schüler*innen mit ein. Die Lehrer*innen halten sich als Ansprechperson für besondere Situationen und Notfälle bereit. Dies muss erfahrungsgemäß nur äußerst selten in Anspruch genommen werden.

Warum ich donum vitae unterstütze:

Als ich mit 43 Jahren zum zweiten Mal schwanger wurde, hat das unser Leben erstmal "durcheinandergewirbelt". Damit hatte ich überhaupt nicht gerechnet. Glücklicherweise ergab sich durch die unverhoffte Schwangerschaft für uns keine Notlage. Trotzdem tauchten viele Fragen auf, z.B.: "Bin ich nicht zu alt für ein zweites Kind? Wie kann ich künftig Familie und Beruf miteinander vereinbaren? Ist angesichts meines Alters das Kind gesund?..." Für Frauen, die dazu noch wirtschaftliche oder partnerschaftliche Probleme zu bewältigen haben, wünsche



ich mir eine qualifizierte und vertrauensvolle Beratung auf Grundlage eines christlichen Menschenbildes. Genau das bietet donum vitae und deshalb engagiere ich mich ehrenamtlich beim Regionalverein donum vitae Stadt und Landkreis Osnabrück e.V.

Unser (Überraschungs)-Geschenk des Lebens - für das wir sehr dankbar sind - heißt Paul und wird bald 15 Jahre alt.

Barbara Götting, Schriftführerin im Regionalverein
donum vitae Osnabrück

BREMER STR. 4
RATHAUS, ZIMMER 8
49163 BOHMTE

TEL.: 0160/90287437

oder

0541/3358488

bohnte@donumvitae.org

SPRECHZEITEN

MITTWOCH

9:00 BIS 12.00 UHR

UND NACH

VEREINBARUNG

Arbeitskreis Pränatale Diagnostik und Kinderwunsch donum vitae NRW

Bereits seit Abschluss der Zusatzqualifikation „Psychosoziale Beratung bei pränataler Diagnostik“ in 2012 nimmt Marita Blom am Arbeitskreis pränatale Diagnostik in NRW teil. 2017 kam Ingrid Lambers dazu, die inzwischen ebenfalls eine entsprechende Weiterbildung absolvierte und in der Beratungsstelle Gespräche im Zusammenhang mit dem § 2a SchKG anbietet.

Im Arbeitskreis sitzen Kolleg*innen, die die besondere Herausforderung dieser Beratung kennen. Der Austausch

findet auf einem hohen fachlichen Niveau statt. Hier muss wenig „erklärt“ werden, die bestimmenden Themen der Beratung wie Krisenintervention, Stille Geburt, Schuld, Trauer, Wut, Angst, Abschied, Paarkonflikte, Ambivalenzen, u.v.m. sind allen bekannt und vertraut.

donum vitae in NRW hat andere finanzielle Möglichkeiten als donum vitae Niedersachsen. Stellen in der Geschäftsführung und für Referent*innen können auf einem „normalen“ Tarifniveau vergütet werden. Der Arbeits-

kreis, der seit 2018 auch das Thema „Beratung bei unerfülltem Kinderwunsch“ beinhaltet, wird durch einen Referenten organisiert und moderiert. Aktuelle Informationen werden aufbereitet und Diskussionen angeregt, die hilfreich sind, eine eigene Haltung zu den vielschichtigen Themen zu entwickeln bzw. zu überprüfen.

Die Themen im letzten Jahr spiegeln auch die aktuelle politische Diskussion wider. Die Aufnahme nicht-invasiver Bluttests (NIPT) als Kassenleistung im begründeten Ein-

zelfall gehört ebenso dazu wie Leihmutterchaft, besondere Anforderungen bei Fremdsamenspende und andere Formen der Reproduktionsmedizin.

Bedauerlich ist, dass im Austausch immer wieder deutlich wird, dass psychosoziale Beratung im Rahmen pränataler Untersuchungen und auch zunehmend in der Begleitung bei unerfülltem Kinderwunsch zwar als sinnvoll erachtet wird, aber die Vermittlung durch Ärzt*innen selbst bei bestehenden guten Kontakten zögerlich ist.

Interdisziplinärer Arbeitskreis pränatale Diagnostik Osnabrück

Ein lang gehegter Wunsch von donum vitae erfüllte sich in 2019. Am 03.04.2019 fand das erste Treffen zur Gründung eines interdisziplinären Arbeitskreises PND in Osnabrück statt.

Wie groß das Bedürfnis nach Vernetzung in diesem Bereich ist, zeigt die Resonanz. Bei 22 verschickten Einladungen kamen 19 Personen zum ersten Treffen. Vertreter*innen

der Ärzt*innen verschiedener Fachrichtungen, Hebammen, Berater*innen der Schwangerenberatungsstellen unterschiedlicher Träger und der Seelsorge der Krankenhäuser beteiligten sich. Anhand einer beispielhaften Beratungssituation aus der psychosozialen PND-Beratung wurden Schnittstellen mit anderen Professionen und damit verbundene Fragen

aufgezeigt.

Ein zweites Treffen folgte am 11.09.2019. Als weitere Teilnehmer*innen konnten die Mitarbeiter*innen der Sternenkinderberatungsstelle und vom ambulanten Hospizdienst SPES VIVA begrüßt werden. Themen waren u.a. die Vorstellung der Abläufe in der Pränatalmedizin und das Vorgehen bei Abortindikation. Weitere Themenwünsche

wurden für die nächsten Treffen gesammelt. Es sind weitere regelmäßige Treffen geplant, die im Wechsel im Klinikum Osnabrück und in den Niels-Stensen-Kliniken (MHO) stattfinden werden. Dabei übernimmt donum vitae e.V. die weiteren Planungen und Vorbereitungen.

Ausblick und Dank

„Keine Schuld ist dringender als die, Dank zu sagen“ (Marcus Tullius Cicero)

Und so möchten auch wir die Gelegenheit nutzen, uns bei den vielen Unterstützer*innen zu bedanken. Bei den Gynäkolog*innen und den Mitarbeiter*innen unterschiedlicher Institutionen, die Frauen und Paare auf die

Beratungsstellen hinweisen und/oder den Kontakt vermitteln. Bei allen, die durch ihren Einfluss in öffentlichen Ämtern zur Finanzierung der Beratungsstellen beitragen. Den Spender*innen und Mitgliedern, die unsere Arbeit materiell und ideell ermöglichen. Vielen Kolleg*innen in den Netzwerken, die durch Austausch und Anregungen

immer neue Impulse geben. Danken möchten wir ganz ausdrücklich unserem ehrenamtlichen Vorstand, der durch seine Arbeit „im Hintergrund“ die Arbeit in den Beratungsstellen erst möglich macht.

Ingrid Lambers, Martina Saatkamp und Marita Blom

donum vitae
Stadt und Landkreis
Osnabrück e. V.
Hasestr. 5
49593 Bersenbrück
Telefon: 05439/607785
Fax: 05439/607786
bersenbrueck-gs@donumvitae.org
www.osnabrueck.donumvitae.org
Spendenkonto:
donum vitae Stadt und Landkreis
Osnabrück e. V.
Sparkasse Osnabrück
IBAN: DE51 265501051522926433
BIC: NOLADE22XXX